

Scheuertücher

seht bezugsreich
in großen Quantitäten
sofort lieferbar bei

Otto Dobkowitz.

Kyffhäuser-Technikum

Frankenhausen
Maschb.- u. Elektr.-Ing.,
Wein-Abt.
Dir. Prof. Huppert

Der Kraftwagenführerberuf.

Wer diesen ausichtsreichen Beruf
erlangen oder selbst ein eigenes Auto
besitzen will, der verlange ausführlichen
des Buchs nachher von der Auto-
mobilberufsanstalt Hugo Maye,
Halle a. S., Merseburger Str. 95 a
50 Mk. demjenigen, der Bitte
mit einem Rinde eine
Wohnung nachweist.
Epieh, Zeuner Str. 24.

Aufruf.

Die Lage an der Drefront wird täglich enfter und erfordert dringend Hilfe!

Freiwillige

für die Ost-Armee — noch in Feindesland — oder zum Grenzschutz Ost —
an der Reichsgrenze — melden sich bei den

Verbestellen (Garnisonkommandos):

Magdeburg, Halle a. S., Stendal und Zergau,
die nähere Auskunft erteilen.

Unmittelbare Meldungen bei Ob. St. u. O. R. 10, General-
kommandos oder anderen Dienststellen sind zwecklos und werden nicht
berücksichtigt.

Bedingungen:

1. In Betracht kommen Angehörige aller Jahrgänge — außer Jahrgänge 98 und 99 —, soweit sie gedient haben, mit der Waffe ausgebildet und militärisch für tauglich befunden worden sind. Jahrgänge 98 u. 99 können nur bei der Ostarmee Verwendung finden und nur, wenn der Betr. bereits 2 Jahre gedient hat.
2. Jeder Freiwillige verpflichtet sich für ein Verbleiben im Heere mit einmonatiger Kündigungsfrist bei 14 tägiger Probezeit.
3. Während der Dienstzeit gilt der Freiwillige im Sinne der Militärverordnungsstelle als vorübergehend zum aktiven Militärdienst eingezogen. Ansprüche auf Familienunterstützung und Aufwandsentschädigung laufen weiter und werden neu begründet.
4. Für Invaliden- und Altersversicherung rechnet die Dienstzeit als Dienst im aktiven Heere.
5. Nach drei Monaten Dienstzeit Anspruch auf 14 Tage Urlaub.
6. Verpflegung bei den Formationen in Feldpartien, im übrigen Einheitsverpflegungssatz von 600 Gr. Brot täglich, 600 Gr. Fleisch und 60 Gr. Fett wöchentlich.
7. Gebührentaxe:

1. Offiziere und Beamte.

a) Außerhalb des Reiches: monatliche Gehalts; innerhalb des Reiches: Befolgung gemäß Erlaß vom 27. November 1918 (A. B. Bl. S. 651 ff) und vom 6. Dezember 1918 (A. B. Bl. S. 712/13), ferner (ausgenommen Angehörige höherer Stände) freie Beköstigung ohne Brot aus Truppenküchen, diese bei Unterbringung in einem Friedensstandorte jedoch nur dann, wenn die Dienstfähigkeit außerhalb dieses Ortes am Tage unmittelbar länger als 5 Stunden dauert. Weidenschaftigung für Selbstbeschäftigung nicht gewährt.

2. Unteroffiziere und Mannschaften.

a) Mobile Wohnung nach den Dienstgraden, mindestens 30 Mk. monatlich, und mobile Verpflegung;
b) Zulagen:
in der Heimat im Westen 4 Mk.,
in der Heimat im Osten 5 Mk. täglich;
außerhalb des Reiches 5 Mk. täglich, außerdem eine Treuprämie (monatlich nachträglich) für den ersten Monat 30 Mk., für jeden weiteren Monat freizug um 5 Mk. bis zum Höchstfusse von 50 Mk.
Bei endgültiger Entlassung erhält der Freiwillige 50 Mk. Entlassungsgeld, 15 Mk. Marschgeld, 1 Entlassungsanlag.

Nach Maßgabe der Bestimmungen des Erlasses vom 16. Nov. 1918 — Nr. 817/II, 18 C 1b —, insoweit ihm diese Befreiung nicht bereits bei einer früheren Entlassung zuteil geworden ist.

Von Seiten des Generalkommandos.

Der Soldatenrat.

Der Chef des Gen.-Stabes.

Obst.

o. dem Vagen, Oberlieutenant.

Bekanntmachung.

— Betrifft: Preussische Landesversammlung. —

Am 20. Januar 1919 durch die Gemeindebehörden (einen vereinfachten, Aufsichtsrat) entstanden zu sein. 3. B. wollen manche Gemeindebehörden nur Preußen in die Wählerlisten aufnehmen.

Hierzu verweise ich nochmals auf die Bekanntmachung vom 27. Dez. 1918 § 2 und auf mein Rundschreiben vom 27. Dez. 1918 — Nr. 22826 L —, worin es heißt, daß alle deutschen Männer und Frauen, die am Wahltage das 20. Lebensjahr vollendet haben, wahlberechtigt sind, d. h. alle Deutschen, die in Preußen ihren Wohnsitz haben.

Die Wählerliste zur preussischen Landesversammlung stellt daher lediglich eine Abschrift der Wählerliste zur deutschen Nationalversammlung dar. Es können also auch Sachsen, Württemberger, Bayern usw., welche in Preußen wohnen, mit wählen.

Merseburg, den 14. Januar 1919.

Der Landrat.

Freiherr v. Wilimowski.

Einen Lehrling

sucht zu Eltern
Franz Winter, Stellmachernstr.

Aufwartung

für vorm. 8—12 Uhr bei guter Bezahlung gesucht Unt.-Mittend. 18.

Deutsche demokratische Partei

Unsere Kandidaten sind:

1. **Delius, Carl**, Postsekretär in Halle.
2. **Aoch, William**, Landwirt in Unterfarnstedt.
3. **Blantenburg, Willi, Dr.**, Oberlehrer in Zeit.
4. **Gosche, Agnes, Fräul.**, Dr. in Halle.
5. **Wangold, August**, Fleischermeister in Halle.
6. **Reppler, Friedrich**, Gewerkschafts-Sekretär in Bitterfeld.
7. **Schleese, Renatus**, Mittelschullehrer in Wittenberg.
8. **Leh, Reinhold**, Handlungsgehilfe in Biesla.
9. **Sarow, Katharina, Fräul.**, Jugendpflegerin in Merseburg.

Wähler und Wählerinnen! Seht Euch die Stimmzettel genau an! Laßt Euch nicht irreführen! Die Stimmzettel der Deutschen demokratischen Partei beginnen mit dem Namen

Delius, Carl, Postsekretär in Halle, Rudolf Haymstr. 13.

Deutsche demokratische Partei

Alle, die Ihr Deutschland stark und kräftig auf-
erleben lassen wollt,

Alle, die Ihr Ruhe, Ordnung und Einigkeit in
Deutschland herbeiführen wollt,

Tretet ein in die
Deutsche demokratische Partei.

Wählt für die
Deutsche demokratische Partei.

Werbet für die
Deutsche demokratische Partei.

Geschäftsstelle: Kleine Ritterstraße 3.

An alle Wähler und Wählerinnen!

Wer für die Alte sozialdemokratische Partei (Sozial-
Schiedsmann) stimmen will und vorher seinen Stimmzettel
erhält, kann für sich und andere selbst Stimmzettel bestellen.
Dieselben müssen aus weißem Schreibpapier und ohne
äußere Kennzeichen sein (also nicht liniertes Briefpapier
verwenden!) und das Format 9 cm zu 12 cm haben. Auf
dieselben sind folgende Namen in genauer Reihenfolge zu
schreiben:

1. Fehle, Adolf, Schriftsteller, Halle
2. Hoff, Otto, Bezirksleiter, Halle
3. Nachland, Lydia, Schwester, Dürenberg
4. Garbe, Hermann, Bezirksleiter, Halle
5. Kleis, Friedrich, Arbeitersekretär, Halle
6. Krüger, Richard, Geschäftsführer Merseburg
7. Richter, Friedrich, Eisenbahner und Kleinlandwirt, Braunschweig
8. Brivnan, Wilhelm, Gewerkschaftssekretär, Piesnitz bei Wittenberg.

Laßt sich niemand einen anderen Stimmzettel aufzwingen.
Der selbst gefaltene oder gedruckte Stimmzettel wird in
der Laiche nach dem Wahllokal getragen. Werden dort
Stimmzettel ausgegeben, so kann jeder von jedem einen
nehmen. Im Wahllokal erhält jeder einen Briefumschlag.
In diesen füllt er seinen Zettel, nachdem er sich überzeugt
hat, daß es der richtige ist.

Glück auf zur Wahl!

Alte sozialdemokratische Wahlleitung.

Ich habe mich in Halle a. S. als Augenarzt

niedergelassen.

Dr. med. Hans Großmann,

Halle a. S., Große Steinstr. 14 II., Eingang: Mittelstr.

Sprechzeit: 9^{1/2}—12 Uhr! Sonntags 9—10 Uhr.

Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmhalle

(Halle'sche Straße).

Täglich geöffnet von nachmittags
3 bis 9 Uhr abends.
Diese Woche

Chile.

Schiessklub Merseburg.



Sonntag den 19. Januar, von
nachmittags 3 Uhr ab

gemütliches Gänzchen

mit großer Mufft in

Meufhan, Schmidts Gasthof.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

R-U „Germania“

Sonabend den 18. d. M. Ver-
sammlung im „Neuen Schützen-
haus“. Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder erwünscht.

Der Vorstand.

Heimarbeit

für Wäsche u. Kinderkleidung

Kleiderstube Karlstr. 4.

Ja, Herr Jung die Bettch,

eines netten, ordtl. Mädch.

moos halbjähr Heirat. Off. unt.

B K 12 an die Exped. d. Bl.

Wer strickt handgetrickten Swe-

ater (Schwiger) mit

in Sportwetter (nach Angaben)?

geg. Lohn u. einige Lebensmittel.

Off. u. G 2 an die Exped. d. Bl.

Züchtigen

Zimmerpolier

sucht

Baufirma K. Luis Müller,

Lenno Werke, Kol. Köthen.

Unverheirateter

Dahsenknecht

mit Landw. Arbeiten vertraut, bei
voller Beköstigung und Unterkunft
zum sofortigen Eintritt gesucht.

Nich. Maub, Landwirtschaft,

Weihenfelder Str. 20/22

Aufwartung

bei hohem Lohn sofort gesucht

Leuchtturmer Str. 21, dort.

Die beiden Soldaten,

welche am Sonntag den 5. 1. 19

abends 9/10 den an der Halte-

stelle der Straßenbahn Merseburg-

Mücheln

verunglückten Herrn auf-

gehoben und nach der Elek-

trischen geführt haben,

werden dringend gebeten, sich zwecks

Unfallsaufnahme bei

Carl Schumann in Lätzkendorf

gegen Vergütung sofort zu melden.

Am 16. Januar ist ein schwarzer

Schirm mit Silbernem Geiß auf

der Post oder an der Bahn stehen

geblieben. Geg. gute Belohnung

abzugeben. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Medaillon verloren

auf dem Wege Volk. Bahnhofstr.

bis Dr. Mummelthens Bitte geg.

Belohnung abzugeben

Bahnhof 1, I.

Der Junge mit dem Beil, welcher

2—3 Uhr den Handwagen aus dem

Grundstück Gr. Ritterstraße weg-

genommen hat, wird erlucht,

selbigen sofort wiederzugeben, da

er erkannt worden ist.

Gotthardstraße 27.

Wahl zur National-Versammlung.

Die Wahl der Mitglieder der verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung findet auf Grund der Verordnung vom 30. November 1918

am Sonntag den 19. Januar 1919

statt.

Die Wahlhandlung beginnt um 9 Uhr vormittags und wird um 8 Uhr nachmittags geschlossen.

Die Stadt Merseburg ist in 11 Wahlbezirke eingeteilt worden. Die Wahlbezirke, die Wahlvorsteher, deren Stellvertreter und die Wahllokale sind aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich. Die nach den Wahlbezirken aufgestellten Wählerlisten haben in der gesetzlich bestimmten Zeit öffentlich ausgelegen und sind nach Ablauf der festgesetzten Frist abgeschlossen worden. Zur Stimmabgabe werden nur diejenigen Personen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Militärpersonen, welche erst nach dem 6. Januar 1919 vom Militär entlassen worden sind, können unter Vorlegung der von dem Truppendienstern ausgestellten Bescheinigungen an der Wahl teilnehmen.

Wir laden die Wähler ein, an dem angegebenen Wahltag während der für die Wahlhandlung bestimmten Stunden sich in dem Wahllokale ihres Wahlbezirks einzufinden, um ihr Wahlrecht auszuüben. Um Unregelmäßigkeiten vorzubeugen und die Wähler in ihrem Wahlrecht möglichst zu sichern, bemerken wir folgendes:

Das Wahlrecht kann nur in dem Stimmbezirk ausgeübt werden, wo der Wahlberechtigte in die Wählerliste eingetragen ist. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.

Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Bewerbers, welchem der Wähler seine Stimme geben will, auszufüllen. Sie müssen von weißem Papier und 9 zu 12 Zentimeter groß, dürfen auch mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein.

Angültig sind Stimmzettel nach § 42 der Wahlordnung:

1. die nicht in einem amtlich abgetempelten Umschlag oder die in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;
2. die nicht von weißem Papier sind;
3. die mit einem Kennzeichen versehen sind;
4. die keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
5. aus denen nicht die Person mindestens eines Bewerbers unabweisbar zu erkennen ist;
6. die eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber allen Gewählten enthalten;
7. die Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen enthalten;
8. die ausschließlich auf andere als die in den öffentlich bekanntgegebenen Wahlvorschlägen aufgeführten Personen lauten.

Mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene, auf verschiedene Personen lautende Stimmzettel sind ungültig.

Durch Vereinfachung eines nur durch das Wahllokal betretbaren und unmittelbar mit ihm verbundenen Nebenraums wird Vorlage dafür getroffen, daß der Wähler seinen Stimmzettel unbedacht in einen Umschlag zu legen vermag. Er nimmt zu diesem Zwecke von einer durch den Wahlvorstand in der Nähe des Eingangs zu dem Nebenraum aufzustellenden Person einen abgetempelten Umschlag an sich, bezieht sich sofort in den Nebenraum, wo er seinen Stimmzettel unbedacht in den Umschlag setzt, tritt an den Vorlagentisch, nennt seinen Namen sowie seine Wohnung und überläßt, sobald der Schriftführer den Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter, der ihn sofort unerschütet in die Wahlurne legt.

Wähler, welche durch fälschliche Behaupten behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Hilfe einer Vertrauensperson bedienen. Stimmzettel, welche die Wähler nicht in dem abgetempelten Umschlag, oder welche sie in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben wollen, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen, ebenso die Stimmzettel solcher Wähler, welche sich in den Nebenraum nicht begeben haben.

Wahlbar ist jeder Wahlberechtigte, der am Wahltag seit mindestens einem Jahre Deutscher ist.

Während der Wahlhandlung dürfen in dem Wahllokale weder Beratungen stattfinden, noch Reden gehalten, noch Beschlüsse gefaßt, noch Stimmzettel aufgelegt oder verteilt werden.

Merseburg, den 9. Januar 1919.

Ztg. Nr. 168/19. Der Magistrat.

Zusammenstellung

über die Stimmbezirke, Wahllokale, Wahlvorsteher sowie Stellvertreter zur Wahl der Nationalversammlung.

I. Wahlbezirk:

Breite Straße, Brühl, Fischerstraße, An der Geißel, Güterstraße, Kurze Straße, Mühlstraße, Rostmarkt, Saalstraße, Vorwerk, Windberg.
Wahllokal: Stadtvorordneter-Sitzungsaal.
Wahlvorsteher: Herr Landesrat Kuprecht.
Stellvertreter: Herr Stadtvorordneter Schenke.

II. Wahlbezirk:

Johanniststraße, Kreuzstraße, Markt, Sand, Schmale Straße, Obere Breite Straße, Seitenbeutel.
Wahllokal: Rathaus.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrat Dietrich.
Stellvertreter: Herr Stadtvorordneter Wittenbecher.

III. Wahlbezirk:

Blumenthalstraße, Bürgergarten, Kleiststraße, Leunauer Straße, Mantuffelstraße, Naumburger Straße, Nulandstraße, Nonnstraße, Sedanstraße, Sixtiberger. Vor dem Stridor, Weigenerstraße.
Wahllokal: Goldene Angel.
Wahlvorsteher: Herr Stadtvorordneter Elze.
Stellvertreter: Herr Stadtvorordneter Krüger.

IV. Wahlbezirk:

Entenplan, Vor dem Gerhartshof, Gerhartshofstraße, Halbmondstraße, Gärtenstraße, Margaretenstraße, Brauerstraße, Kleine Sixtiberger, Große Sixtiberger, Wasserstraße.
Wahllokal: Grüne Linde.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrat Wankenburg.
Stellvertreter: Herr Stadtvorordneter Graw.

V. Wahlbezirk:

Am Hofe, Am Bahnhof, Bahnhofstraße, Brauhausstraße, Burgstraße, Domplatz, Dompfort, Domstraße, Grüne Straße, Marienstraße, Mäckerstraße, Mühlweg, Schürbe, Kleine Ritterstraße, Große Ritterstraße, Schulstraße, Teiler Keller.
Wahllokal: Kiosk.
Wahlvorsteher: Herr Stadtvorordneter Barth.
Stellvertreter: Herr Stadtvorordneter Lämmer.

VI. Wahlbezirk:

Dammstraße, Georgstraße, Hälterstraße, Kassestraße, Straße (einschl. Gasse), Karlstraße, Poststraße, Seinerstraße, Wilhelmstraße.
Wahllokal: Kaiser Wilhelmhalle.
Wahlvorsteher: Herr Stadtvorordneter Dr. Mosbach.
Stellvertreter: Herr Stadtvorordneter Schröder.

VII. Wahlbezirk:

Goethestraße, Hohendorfer Weg, Vor dem Klauenhof, Kloster, Mühlberg, Ober-Altburg, Roßplatz, Schiefweg, Schreiberstraße, Am Stadtpark, Seitenstraße, Unter-Altburg, Weinberg, Winkel.
Wahllokal: Bergschlösschen.
Wahlvorsteher: Herr Stadtvorordneter Korade.
Stellvertreter: Herr Stadtvorordneter Häsel.

VIII. Wahlbezirk:

Bismarckstraße, Brandstraße, Brotkiststraße, Christianeustraße, Eisenbahnstraße, Gerichtsrain, König Heinrichstraße, Rauchsieder Straße (einschl. Ruchschleibe und Huths Baumühle), Lindenstraße, Luisenstraße, Mollstraße, Nordstraße, Parkstraße, Roter Brückenrain, Roter Feldweg, Rietmarstraße, Weiße Mauer.
Wahllokal: Reichstagsplatz.
Wahlvorsteher: Herr Stadtvorordneter Junter.
Stellvertreter: Herr Stadtrat Schmidt.

IX. Wahlbezirk:

Amnenstraße, Globauer Straße, Friedrichstraße, Gartenstraße, Geulzer Straße, Gütenbergstraße, Bestallosstraße, Nestor Bloßstraße, Steinstraße, Teichstraße.
Wahllokal: Funkenburg.
Wahlvorsteher: Herr Stadtvorordneter Langet.
Stellvertreter: Herr Stadtvorordneter Heberer.

X. Wahlbezirk:

Am Sandberg, Kirchstraße, Krautstraße, Neuschauerstraße, Neumarktstraße, Neumarkt, Ober-Burgstraße, Werberstraße, (einschl. Schleuse).
Wahllokal: Stranbischlösschen.
Wahlvorsteher: Herr Stadtvorordneter Doepke.
Stellvertreter: Herr Stadtvorordneter Dode.

XI. Wahlbezirk:

Mannschäfersangerienlager, Sandsturmatalion IV/25, Parkette usw.
Wahllokal: Neues Schützenhaus.
Wahlvorsteher: Stadtvorordneter Kohl.
Stellvertreter: Stadtvorordneter Wild.

Zur Nationalversammlung

Wähler und Wählerin! Gib Deine Stimme nur der Partei,

die

- | | |
|---|--|
| 1. eintritt für die Schaffung von Arbeits- und Verdienstgelegenheit, | aber kämpft gegen die Lähmung der Wirtschaft durch sinnlose Streiks, |
| 2. eintritt für die Sicherung der Weibewerksfähigkeit auf dem Weltmarkt, | aber kämpft gegen die Verstaatlichung der Produktionsmittel, |
| 3. eintritt für den Schutz von Haus und Hof, von Werkstoff und Fabrik, | aber kämpft gegen die Plünderung von Hab und Gut, |
| 4. eintritt für die Erhaltung des Eigentums und der Eigenwirtschaft, | aber kämpft gegen den Gewalt-Sozialismus, Kommunismus, Bolschewismus, |
| 5. eintritt für eine gerechte Besteuerung unter Schutz der Schwachen, | aber kämpft gegen die Verschwendung der öffentlichen Mittel, |
| 6. eintritt für Familie und Sitte, für Kirche und Schule, | aber kämpft gegen die Verwüstung der christlichen Ehe und Jugenderziehung, |
| 7. eintritt für ein einig, kra'volles Deutschland, | aber kämpft gegen die Zerreißung Deutschlands, gegen den Internationalismus, |
| 8. eintritt für die Ordnung und Rechtssicherheit, für Freiheit und Frieden, | aber kämpft gegen Terrorismus und Bürgerkrieg |

Hierzu eine Beilage.

Sport und Leibesübungen.

Turnhalle.

Gemäß der vor einigen Tagen erschienenen Anzeige beginnen die regelmäßigen Übungen für die Männer- und Jugend-Turner der Merseburger Turnerschaft am 22. d. Mts. in der Turnhalle (Wilhelmstraße) wieder. Es wird auf diese Turnhalle besonders hingewiesen in der Erwartung, daß außer den Mitgliedern der bisherigen Turnabende alle früheren Anhänger der hiesigen Turnerschaft, denen infolge Einziehens und sonstiger Kriegsverhältnisse die Teilnahme nicht möglich war, erscheinen. Gerade unsere vordere Kämpfer haben, soweit sie früher Leibesübungen trieben, deren Wert bei den Anforderungen des Krieges erfahren, während die anderen oft zu ihrem eigenen Nachteil erfahren mußten, daß sie den ungewohnten Anstrengungen und Entbehrungen des Krieges nicht so gewachsen waren, in erster Linie, weil sie früher nicht so tüchtig oder sonstige Leibesübungen getrieben hatten; sie werden sehr hoffentlich nicht wieder in den alten Fehler verfallen. Auch wenn es nicht mehr der Ausbildung zum Waffendienst gilt, ist es von großem Vorteil und Nutzen, den Körper durch Leibesübungen zu stärken oder gleichmäßig zu machen. Das Turnen als Arbeit im Gewand der Freude ist nicht nur für den Angehenden, sondern die förderliche Beteiligung durch die Nichtanwesenden im Turnen ist ebenfalls unerlässlich, erforderlich, auch für den, der schwere Arbeit zu verrichten hat, da solche meist einzeln auf einzelne Organe wirkt und keine gleichmäßige Ausbildung des ganzen Körpers erzielt. Für solche Leute ist das Turnen, Spielen und Wandern im höchsten Grade eine aufstärkende Anregung für Geist und Gemüt. Die Aufgaben der deutschen Turnvereine, die Förderung des körperlichen Ausbaues des Körpers, kräftigen Verzens, widerstandsfähiger Lungen, geklärter Sinne, sind angesichts der uns Deutschen harrenden schweren Aufgaben für jeden Menschen und jeden Beruf gleichwertiges Bedürfnis. Darum kommt zu Turnen ein Gebührendes und Beliebiges ist das Leben. Gut sei!

Gerichtsverhandlungen.

1. Jun. Tode verurteilt. Unter der Anklage des Mordes standen die politischen Landwirtpfleger Arbeiter Franz Elmigajinski und Vladislav Dzenarek vor dem Militärlichen Schöffengericht zu Chemnitz. Die Angeklagten hatten in der Nacht zum 12. August 1918 die altägyptische Arbeiterin Nasta Lubow, zu der El. ein Liebesverhältnis unterhielt, das Mädchen aber los sein wollte, in einer Kiefernhecke bei Wulau erschlagen und an El. und Stelle vergraben. Während El. ein unmaßgebendes Geländebesitzer, leugnende B. die Schuldigen nach Mord. Beide wurden wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Vermischtes.

* Ein Munitionsschloß in die Luft geflogen. Aus Ostende wird gemeldet: Das ehemalige deutsche Munitionsschloß beim Leuchtturm ist in die Luft geflogen. Hierher wurden geschickt, 23 verbleibt, aber werden vernichtet. * Wieder ein Unfallschicksal durch ein Handgelenk. Ein Schenker in Chemnitz wurde bei 15 jähriger Schiller Schützen beim Spielen mit einer Handgelenke zertrümmert. * Überflutungen in Italien. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Genoa: Auf dem Angelsee von Pisa sind durch Schmelzwasser 40 Flugzeuge zerstört worden. Die Küstenbahn Pisa-Torino ist infolge Überflutungen unterbrochen.

Die Wahlbewegung im Regierungsbezirk Merseburg.

Hr. Rath Barow,

Kandidatin der demokratischen Partei für die Nationalversammlung, war in einem Eingeladene im „Tageblatt“ angegriffen worden, weil sie angeblich die Person des Herausgebers zur Parteinagitation ausgenutzt haben sollte. Hr. Barow schied darauf eine Erwiderung an das „Tageblatt“, aber die Redaktion lehnte diese ab. Die Erwiderung wird daher an dieser Stelle zum Abdruck gebracht. Sie lautet:

In friedvoller stiller Arbeitsschicht ruht im lehrerbezogenen Wunsch der Weiter, ein Künstler von Gottes Gnaden. Mit freudig verkörperten Äußerungen er dem Klänge seiner Liebeshymne. Einmal hat er zeit und liebevoll behutsam seiner besten Schöpfung die Seele eingelegt. Und weil sie gar lauter und rein zu seinem geistigen Ohr sprach, da schrieb er in den Boden des Federbalkens: Mein Gefühl! Nun flüchtig und flüchtig in allen ruhigen Stunden: Mein Gefühl und in können formgewollten Lagen verleiht ihm der Heiland Kraft zum Tragen des Kreuzes.

Wenn wird Jesus die Triebkraft der Weltgeschichte werden? Die Politik der christlichen Völker, die miteinander den Weltkrieg geführt haben, hat dem Heiland keine beratende Stimme angeeignet. In den Wahnsinnstümmelungen ist von keinem der Geister der Welt zu hören, und die Friedensbedingungen mit Wilsons Anforderungen von Recht und Gerechtigkeit werden Christi Namen nicht zur Ehre gereichen.

Die Folgen des Unlustes in deutschen Ländern häufen Schmach auf das Unken der Männer und Jünglinge, die dem Vorbilde des Heilands folgend, ihr Leben hingaben fürs Vaterland.

Deutsche Frau, willst du Jünglein dieses Heilands, das schicksaligen Demokraten werden? Dann trage des Heilands Lehre von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit in alle Parteien, und lebensvolle Einseitigkeit wird im deutschen demokratischen Volke erziehen.

Katharina Barow.

Das Wahlgeheimnis.

Niemand erfährt, wen Du wählst. Du gehst mit Deinem Stimmzettel ins Wahllokal. Drückt man Dir an der Tür noch andere Stimmzettel in die Hand, nimm sie an! Im Wahllokal gibst man Dir einen Briefumschlag. Damit gehst Du in die Wahlzelle. Dort bist Du ganz allein, niemand darf zur gleichen Zeit darin sein, keiner darf hineinsehen. Nun hast Du Deinen richtigen Zettel aus der Tasche und steckst ihn in den Umschlag. Jetzt trittst Du an den Wahlstisch, nennst Deinen Namen und gibst den Umschlag ab, der sofort in die Wahlurne gesteckt wird. Keiner kann herausbekommen, für wen Du stimmst, kein Vorgelegter, kein Kollege, keine Nachbarin. Wenn Du wählst, bleib Dein Geheimnis!

Stimmzettel der Deutschen demokratischen Partei werden in der Geschäftsstelle (Kleine Ritterstr. 3) und in der Expedition des Merseburger Correspondenten abgegeben.

Parteiangehörige.

Die nicht geschäftlich sind, sich aber an der Wahl beteiligen wollen, werden ersucht, ihr Verbleiben in der Geschäftsstelle der Partei (Kleine Ritterstr. 3) niederzuliegen, damit sie abgeholt werden können.

Deutsche demokratische Partei Merseburg.

groß erscheint die Gefahr für die Kriegsbeschädigten und die vielen jungen Mädchen, die in der Industrie usw. den zurückkehrenden Männern Platz machen müssen. Ganz besonders möchten wir noch alle Eltern warnen, ihre Kinder diesen ausichtslossten Weg einschlagen zu lassen.

* **Troßtheater.** Die bekannte Schwan aus der Schweiß-Firma, Lumental und Kabelzug. „Im weißen Rösch!“ verfiel auch getieren vor gut bestesim Ganse seine seit über zwanzig Jahren selbgeründete Wirkung nicht. Schallendes Gelächter begleitete immer wieder die dürftige Handlung und half über manche schwache Stelle hinweg, so daß man mit dem hiesigen Gieledie legen konnte: „Wo, bei der Schacht ist richtig.“ Das Lustspiel wurde flott gegeben, und Hans Sch. H. H., der für die Spieltheater zeichnete, hielt seine Schär zu zusammen, auch gab er einen rührend-beseidenden Privatgelehrten, der mit edsten Tönen von „Reisegänger“ zu erzählen wußte. Die feste Wirrin zum weißen Rösch!, Frau Zofeiba, war bei Frau Wendel-Dechant gut aufgehoben, und zu dem „Rösch!“ des Herrn Direktor Dechant wurden wir ihr Glück. Am Mittelstück stand natürlich der Kampfen- und Abstrichmischer Gieledie des Herrn Sch. H. H., der einen Berliner Dialekt gar köstlich hervorbrachte; doch bilie er sich vor Überreibungen. Zu nennen wäre noch der etwas farblose Rechtsanwalt Sieber des Herrn Delion und das nichtlich lipende Gieledie des Hr. Elise Sch. H. H. Auch der hübsche Singsänger wurde von Herrn Gebhardt angemessen herausgehört.

* **Gitarre Henna.** Wie uns mitgeteilt wird, finden Vorstellungen nur noch Freitag und Sonnabend statt, da am Sonntag das Lokal als Wahllokal benutzt wird. Der Henna siedelt dann nach Leipzig über. Neue Kräfte sind für dieses Beispiel gewonnen, die am Freitag und Sonnabend hier noch auftreten. Ein Besuch der Vorstellungen ist daher empfehlenswert.

In letzter Stunde!

Es die gesamte Bürgerchaft — Männer und Frauen — wäht die Deutsche demokratische Partei Merseburg die Anforberang, sich am Sonnabend abend im Troßt in einer machtvollen Kundgebung vereinigen zu wollen. Zu dieser werden sprechen Prof. Dr. Adde haben-Gulle, erster Kandidat für die preussische Nationalversammlung, über die Ziele der demokratischen Partei, Hr. Barow, Kandidatin für die deutsche Nationalversammlung, über das Wahlrecht der Frauen, und Seminarlehrer Koerlin, der das Schlagwort sprechen wird. Männer und Frauen Merseburgs, erscheint vollstättig und befehnd einmütig den eigenen Willen, am Wahltag für die Deutsche demokratische Partei einzutreten! Anfang pünktlich 7/8 Uhr.

Für unsere Hausfrauen!

Lebensmittellisten für Sonnabend den 18. Jan.

Für Haushaltungen.

Angabe. Butter- und Magermilch an die Kunden der Butterstellen Krehsdamer, Näher Nacht, Schanze Nacht, Sonntag-Verein (An der Geisel). Fleisch und Fleischwaren: 150 Gr. mit Margarine 40 Gr. pro Kopf. 1/2 Pfund Marmelade und 1/2 Pfund Suppenpul gegen Abgabe der Duntungsabnahme Nr. 4 und 5 in den Lebensmittelgeschäften. Obstfleisch: In den drei Verkaufsstellen auf die Nr. 1001 bis 2500. Grühwurst: In den drei Verkaufsstellen auf die Nr. 701—1400, 4900—5930, 9601—10800, 12701 bis 13400.

Die Sie Aufnahmen der Anzeigen im Bekann. vorgeführten Tagen oder Klagen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Sonntag den 19. Januar (2. nach Epiphantas).

Es predigen: Dom. Vormittags 10 Uhr: Superintendent Bithorn. Vormittag 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Dial. Wuttke. Abends 7/8 Uhr: Jungfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins Seffnerstr. 1. Montag abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Diatomus Wuttke. Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Riem. Vormittags 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pastor Riem. Abds. 8 Uhr: Jünglingsverein Mülstr. 1. Pastor Werther. So. Mädchenbund St. Maximilian. Bescheid fällt aus. Mittwoch abends 8 Uhr: Verlesung Mülstr. 1. Pastor Riem. Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Pastor Voit. Vormittag 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Montag abends 8 Uhr: Verlesung der konfirmierten Schöne im Jugendheim Werberstraße. Donnerstag abends 8 Uhr: Eogl. Mädchenverein St. Thoma im Jugendheim Werberstraße.

Altenburg. Vormittags 10 Uhr: Pastor Schumann. Vormittag 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Past. Schumann. Montag nachmittags 4 Uhr: Frauenhilfe Unter-Altenburg 36. Montag abends 8 Uhr: Leses-abend Unter-Altenburg 36.

Volks-Bibliothek

Sonntags von 11—12 1/2 Uhr vorm. Merseburger Turnerschaft. Gemeinsames Turnen der männlichen Mitglieder Mittwoch den 22. Januar, abends 8 Uhr, der weiblichen Mitglieder Donnerstags den 23. Januar, abends 8 Uhr in der hiesigen Turnhalle (Wilhelmstraße) Die Turnhalle ist geöffnet.

Am Mittwoch abends 7 1/2 Uhr ist unter liebes braves Kind

Elisabeth Bretchen

im Alter von 10 Monaten nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. Dies zeigen tiefbetrübt an Paul Sieber, Elisabeth Sieber geb. Witter, nebst Angehörigen. Merseburg, 16. Jan. 1919. Die Beerdigung findet Sonnab. nachm. 2 Uhr statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Tochter und Schwester

Mama

lagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Günther für die frohsinnigen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Brachmann mit der Schuljugend für den Gelass-tröstlichen Lieber Herlichen Dank der gesamten Jugend von Kriegsord für das laute ehrenvolle Geleit und die schöne Blumenpende. Dank allen denen, die Ihren Anteil reich mit Blumen schickten. A. Iegsdorf, 10. Jan. 1919. Die trauernden Hinterbliebenen. Familie Heinrich Bde.

Trauer-Anzeigen

ferhat sofort nach Bestellung an Baudrucker Kurt Karius, Brühl 4.

Statt Karten! Für die zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme und Liebe beim Heimgange meines geliebten Mannes, des Lehrers Friedrich Sengewald sagen wir unsern innigsten Dank! Merseburg, den 16. Januar 1919. Namens der trauernden Hinterbliebenen: Frau Ida Sengewald, geb. Lommeyer.

Rußbaum-Möbel etc. zu verkaufen: 1 sehr großer Spiegel m. Aufsatz und Rahmen, 1 Leinwandstange, 1 Balkenrade, 1 kleiner Herd, 1 eigener Wemertisch, 3 hohe runde Glasglöden, 1 Gasheizofen eine Partie Stellmacherholz, 1 groß. Goldrahmen-Spiegel. Näheres Seffnerstr. Nr. 6. 6000 Mk. auf Haus oder Vater am 1. Juli zu verziehen. Distanz unter 35 an die Exped. d. Bl.

Aufgebot.

Der Landwirt Albert Bauer in Weuland, vertreten durch den Rechtsanwalt Giesecke in Merseburg, hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Landwirts Johann Adam Ferdinand Schmidt in Weuland auf sein Recht an der für ihn im Grundbuche von Weuland, Band 12, Blatt 510, Abteilung III unter Nr. 3 eingetragenen Hypothek von 15 Mark Erbguts aus dem Erbvergleiche vom 23. Januar 1840 beantragt. Der Synothefenkläubiger und seine Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 17. März 1919, mittags 12 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihrem Rechte erfolgen wird.
Merseburg, den 14. Jan. 1919.
Das Amtsgericht.

Wahl zur Nationalversammlung.

Wir machen hierdurch besonders darauf aufmerksam, dass die Wahlvorsteher zur Verhinderung missbräuchlicher Stimmabgabe und bei Zweifeln über die Identität des Wählers berechtigt sind, eine Bestätigung zu verlangen.
Die Wähler werden daher erludt, bei der Wahl entsprechende Bestätigungspapiere (Geburtsurkunde, Militärpaß, Soldbuch und dergl.) auf Verlangen vorzulegen.
Durch falsche Angaben machen sich die Wähler nach § 103 Abs. 2 oder § 300 Ziff. 3 des Reichsstrafgesetzbuches strafbar.
Merseburg, den 16. Januar 1919.
Der Wahlleiter

Aktuelle u. Zeitungsanzeigen

findet am 18. Januar 1919 bei Hoffmann, Bühl Nr. 6, vorm. 3-10 Uhr für d. Nr. 1101-1100
" 10-11 " " 1101-1200
nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 1201-1300
" 3-4 " " 1301-1400
" 4-5 " " 1401-1500
bei Müller, Tiefsee Keller 1, vorm. 9-10 Uhr Nr. 1501-1600
" 10-11 " " 1601-1700
nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 1701-1800
" 3-4 " " 1801-1900
" 4-5 " " 1901-2000
in Mündorf, Oberreitstr. 4 nachm. v. 1-2 " " 2001-2100
" 2-3 " " 2101-2200
" 3-4 " " 2201-2300
" 4-5 " " 2301-2400
" 5-6 " " 2401-2500

Stat. Ein Anzeiger auf eine befristete Ver. von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.

Merseburg, den 17. Januar 1919.
Das städtische Lebensmittelamt.
Stekverkauft auf der Stadtkasse findet am 18. Januar 1919, vorm. 8-9 Uhr für d. Nr. 1776-1850
" 9-10 Uhr für d. Nr. 1851-1900
" 10-11 " " 1901-1950
" 11-12 " " 1951-2000
Merseburg, den 17. Januar 1919.
Das städtische Lebensmittelamt.

Rüchenschönste Kleiderstr., Verikow, Timospleas, Pilsen- u. Stoffsofas Tisch, Stühle, Sofazimmer (heil. Tische), Bettst. mit Matr., Waschtische mit Marmor, Schreibstisch, Pianogarderober, Kommoden, Nachtschr. verk. preiswert Teicher, Halle a. S., Gr. Steinstr. 82, I.

Junger Beamter

sucht jedn. möbl. Zimmer. Angebote unter HS 100 an die Exped. d. Bl.

Koffer, Tisch und 2 Stühle

zu verkaufen
Saalftr. 3, Hof rechts.

Junge Dame sucht sofort einfach möbliertes Zimmer zu erfragen in der Domapothek.

Sehr schöne Wohnung

(Stube, Kammer und Küche) an ältere Leute zu vermieten
Kantor Friedrichstr. 36.

Klappwagen,

Stb. und Liegewagen, verlässl. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

An die Arbeitgeber des Regierungsbezirkes Merseburg.

Infolge der durch die Waffenstillstandsbedingungen geschaffenen sehr schwierigen Transportverhältnisse ist der Transport der Ausländer bis zur deutschen Grenze zur Zeit nicht möglich. Nach ist die Genehmigung einer Grenzüberstellung seitens der polnischen Regierung nicht ohne weiteres sichergestellt.

Durch überleitete Transporte haben sich sowohl im Innern des Reiches besonders in Berlin wie auch an den Grenzübergängen nach Polen beträchtliche Massen von Ausländern angesammelt, deren Unterbringung und Verpflegung große Schwierigkeiten bereiten und die die öffentliche Ordnung gefährden. Zum Teil wurden diese Massen durch die überleitete Wiederbeschäftigung der Ausländer in Deutschland in Zeiten großer Notlage und Verpflegungsmangel beseitigt, doch ist eine spätere Wiederbeschäftigung der Ausländer in Deutschland in Zeiten großer Notlage und Verpflegungsmangel im Auge zu behalten ist, hat das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisierung (Demobilisationsamt) Berlin S. W. 48 unter III 252/12, 18. D. Nr. 4, am 4. Dezember 1918 folgendes bestimmt:

1. Die Arbeitgeber sind gehalten, die von ihnen bisher beschäftigten Arbeiter solange unter den gleichen Vertragsbedingungen weiter zu beschäftigen, bis durch den zuständigen Demobilisationskommissar oder die von ihm beauftragte Stelle die Zurückführung der Arbeiter angeordnet wird.
2. Wenn die Befehle der Arbeitsämter durch deutsche Arbeiter, die Mangel an Arbeitsmöglichkeit oder andere wichtige Gründe der Beschäftigung des Arbeiters bis zum Zeitpunkt seiner Heimreise unmöglich, so können die Arbeiter unter Annehmung einer 14 tägigen Kündigungsfrist aus dem zur Zeit bestehenden Arbeitsverhältnis entlassen werden. Nach Ablauf der Kündigungsfrist hat der Arbeitgeber für Unterkunft und Verpflegung der Arbeiter weiter zu sorgen, sofern dies bisher von ihm geschehen ist und der Demobilisationskommissar keine andere Regelung trifft. Im Falle dieser Unterkunft und Verpflegung beim bisherigen Arbeitgeber hat die Gemeinde oder der Gemeindeverband dem Arbeitgeber eine vom Demobilisationskommissar allgemein oder für den Einzelfall festzusetzende Vergütung im Rahmen ihrer sonstigen Fürsorgeaufgaben zu gewähren.
3. Wurde den Arbeitern bisher von ihnen selbst in mehrerlei Unterkunfts- und Verpflegungsgewohnheiten, so liegt ihnen die volle Erwerbslosigkeitsversicherung an ihrem Wohnort bis zum Zeitpunkt ihrer Heimreise zu.
5. Weigern sich die Arbeiter, die ihnen von ihren bisherigen Arbeitgebern angebotene Arbeit auszuführen, so erklärt, den allgemeinen Bestimmungen der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918 entsprechend, die Anweisung auf Erwerbslosentüchtigung. Das Gleiche gilt, sofern die Arbeiter die Übernahme einer Hilfsarbeit verweigern, die ihnen vom Demobilisationskommissar oder von von diesem bestimmten Stellen zugewiesen wird.
5. Für die den Bestimmungen im Rückwanderer, die ihren Verbleib in Deutschland wünschen, finden die Bestimmungen keine Anwendung.
6. Die Durchführung dieser Regelung wird den Demobilisationskommissaren übertragen, die darüber besondere Anordnungen erlassen können.
7. Auf Grund der Verordnung über den Erlass von Strafbestimmungen durch das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 27. November 1918 (R. G. Bl. S. 1339) wird bestimmt, daß Zusammenkünfte in denen die von den Demobilisationskommissaren erlassenen Anordnungen zur Ausführung von Ziffer 1 und 2 auf Antrag der Demobilisationskommissare mit Gefährdung bis zu einhundertfünfzig Personen bestraft werden.

Für alle mit der Entlassung und dem Heimtransport der ausländischen Arbeiter zusammenhängenden Fragen ist in Preußen der Demobilisationskommissar (Regierungspräsident) zuständig.
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß vorstehende Bestimmungen nicht als ein Verbot der Heimreise der ausländischen Arbeiter angesehen sind, es ist vielmehr ihr Zweck, die Abwanderung in geordnete Bahnen zu lenken, damit eine Abwanderung von Massen auf den Bahnhöfen und Grenzübergängen vermieden wird und die Arbeiter vor Schäden bewahrt bleiben. Die Überführung der Arbeiter zur Heimreise erfolgt durch den Demobilisationskommissar. Jeder Arbeiter, der bis dahin auf seiner Arbeitsstelle verbleibt, erhält freie Reise und unentgeltliche Verpflegung während der Reise. Sollten auf einer oder der anderen Arbeitsstelle ausländische Arbeiter verbleiben, so sind diese sofort abzuführen, so ist dies durch den Demobilisationskommissar oder Polizeiverwaltung anzuordnen, die ausländischen Verwaltungsämter über diese Angelegenheiten sofort benachrichtigt werden wird.
Merseburg, den 23. Dezember 1918.

Der Regierungspräsident.
(Demobilisationskommissar.)

Fahrplan-Menderung.

Von Montag den 20. Januar ab werden die Züge 2069, 8803 und 8806 zur Gleichzeitigkeit des Arbeiterverkehrs wie folgt verlegt:

W	W	W
2069	8803	8806
1250	450 ab	Quersart
111	450 ab	Niemdorf-Möhrendorf
127	527 an	Nieder-Eichstädt
141	553 an	Mücheln

Zwischen Mücheln und Merseburg bleibt Zug 2069 unverändert

Eisenbahndirektion Halle.

Berechnungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie großes Lager eigener und fremder Vollsärge

Metal-Särge

Sarg-Magazin von O. Scholz Ww., Merseburg.

Gotthardstr. 34. Tel. 458. Gotthardstr. 34.

Die Deutsche demokratische Partei und die Handwerker und Kleingewerbetreibenden.

Im Wahlspruch der Partei ist folgendes, von führenden Handwerkerführern wie Obermeister Rahardt u. a. verabschiedetes Handwerkerprogramm der Deutschen demokratischen Partei festgelegt:

Für das Handwerk treten wir mit allem Nachdruck ein. Die Deutsche demokratische Partei, von dem Wert und der Unentbehrlichkeit des Handwerks und Kleinhandels überzeugt, fordert die Wiederanerkennung des Handels überaus, fordert die Anerkennung des Handwerks durch Einführung eines kräftigen gewerblichen Mittelstandes verlangt die weitgehende berufliche Selbstverwaltung, freilichlichen Ansehen der Handwerkskammern, Zünften und sonstiger Berufsverbände, freie Wahl für die Entlohnung des Gewerkschaftswesens, Änderung des öffentlichen Verbindungsrechts auf der Grundlage des angemessenen Preises, ausreichenden öffentlichen Beschäftigung der Gewerkschaften und der Schulpflicht, Förderung der technischen und kaufmännischen Fortbildung des Handwerks, Ausbreitung der Handwerkslehre, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, Milderung der Berufsvereinigungen am Sach- und Fortbildungsschulen, Weiterbildung. Die zur Wiederaufnahme erforderlichen Maßnahmen sind schnellst möglich zu treffen.
In Übereinstimmung mit dem Parteiprogramm der Sozialdemokratie sind wir von dem Wert und der Unentbehrlichkeit des Handwerks und Kleinhandels überzeugt. Wir erstreben die Wiederanerkennung des Handwerks durch schnelle Zuführung von Arbeitsstellen, Kreditbeschaffung und Fürsorge für das Lehrlingswesen.

Dieses entschlossene Handwerkerprogramm führte der Deutschen demokratischen Partei großen Zuspruch aus den führenden Kreisen des deutschen Handwerks u. Obermeister Rahardt, Mitglied des früheren Herrenhauses und Vorsitzender der Berliner Handwerkskammer, Obermeister Rahardt, früherer konterpoitiver Abgeordneter, viele hunderttausende Führer der deutschen Handwerker stellten sich auf den Boden der Deutschen demokratischen Partei.

Die Deutsche demokratische Partei Merseburg.

Die öffentliche Lesehalle im „Herzog Christian“.

ist geöffnet jeden Tag von früh 10 Uhr bis abends 9 Uhr.
Die besten und größten Tageszeitungen und Zeitschriften liegenaus
Monatslesekarte „ 3.-Mk.
Jahreslesekarte „ 30.-Mk.
Familien-Monatslesekarte „ 1.-Mk.
Familien-Jahreslesekarte „ 5.-Mk.
Tageskarten „ 10 Pf.
Die Karten sind im „Herzog Christian“ zu haben. Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.
Der Verein zur Förderung der Jugend (E. V.).

Wiedereröffnung, Schwindelanfälle.

Herzbestimmungen, Angst- und Schwächezustände.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.
Dr. Gschirrd & Co., Berlin 235 Potsdamer Str. 104a

Ein Paar junge Nissen

zu verkaufen Hallestr. 90.

Ladentisch

(fast neu) zu verkaufen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein Paar Halbstiefeln

(Größe 28) zu verkaufen
Neumarkt 28.

Ein altes Sofa

zu verkaufen
Häckerstr. 1.

Eine Fuhrer Dinger

zu kaufen gesucht
Oberaltstr. 1.

Einen gut erhaltenen Brechwagen

sucht zu kaufen
W. Benemann, Merseburg.

Kinderloses Ehepaar

sucht eine Wohnung in Wegwitz, Breßlich, Wallendorf oder Jöbchen Angebote an
B. Rosenthal, M. G. 113 b, Rahnd.

Altes Ehepaar sucht zum

1 April eine 2-Zimmer-Wohnung. Offerten bitte unter A B in der Exped. d. Bl. abzugeben.

1 Wohnung (2 Zimm. u. Küche)

zum 1. April von ruhigem Mieter ohne Kinder gesucht. Offerten an
W. Schibel, Schachmeister, Lenna-Merke, W. 767, 3. 3.

3- oder 4-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör und elektr. Licht zum 1. 4. 19 zu mieten gesucht.
Frau Gruber, Meuschau.

2-3 möbl. Zimmer möglichst

Stadtmiete zu mieten gesucht. Off. u. L L 4 an die Exped. d. Bl.

40000 Mark

auf Grundstück an erster Stelle gesucht. Offerten unter „345“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

20000 Mark

an 3. Stelle auf Grundstück gesucht. Offerten unter „567“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tanz-

stunden-Visitenkarten!

Kurt Karius,

Bachdruckerei, Brühl 4.

Gußel, Reffel,

innen weiß email, empfindlich

Hermann Müller,

Schmalestr. 19.

Gründl. Klavierunterricht

erteilt

Else Brandt,

gepr. Klavierlehrerin, Unter-Altenuberg 25, 1 Tr.

Cinophon-Theater, Grosse Ritterstrasse 1.

Ab Freitag bis Sonntag:

Valdemar Psilander

in dem grossen 4aktigen Drama

„Der ewige Rausch“

Sonntag ab 3 Uhr: Jugend-Vorstellung, ab 5 Uhr und 7½ Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.

„Die blonden Mädels vom Lindenhof“

Luftspiel in 3 Akten nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Georg Okonkowky. Hofschauspieler Conrad Dreher als Hauptdarsteller.

Außerdem das Beiprogramm.

Ein Wort in letzter Stunde!

Die deutsche demokratische Partei
Merseburg

ladet hiermit Mitglieder, Freunde und vor allem die Frauen Merseburgs zu einer

öffentlichen Versammlung am Sonnabend den 18. Jan. d. J. im „Tivoli“

ein, in der Geh. Mediz.-Nat Prof. Dr. **Abderhalden**-Halle über „Die Ziele der deutschen demokratischen Partei“ und Fräulein **Katharina Barow**-Merseburg über das „Wahlrecht der Frauen“ sprechen werden
Anfang pünktlich ½ 8 Uhr.

Mitbürger und Mitbürgerinnen! Erscheint auch zu dieser letzten Rundgebung vor den Bahnen in Massen!
Der Vorstand. R. Koellin. Fr. Köhner.

Abschieds-Vorstellungen

des hier so beliebten

Circus Henny

Merseburg, Kaiser-Wilhelms Halle (Halleische Str.)

Der Saal ist vollständig zum Zirkus umgebaut und gut geheizt.

Da die Halle am Sonntag als Wahllokal benutzt wird, finden

Freitag abend 8 Uhr eine

— große Gala-Vorstellung —

und Sonnabend die

beiden letzten Vorstellungen

nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr statt.

Wir werden den Einwohnern von Merseburg und Umgebung noch alles bieten, um in guten Andenken zu bleiben. Von hier scheidet das Unternehmen nach Leipzig über. Es treten die für Leipzig neu engagierten Künstler auch hier ab Freitag auf. Darum nochmals auf zum Circus Henny!

Den Abend ausverkauft!

Vorverkauf bei Fragner, Kleine Ritterstrasse.

Partiewarengeschäft S. Biletzky
in Halle a. S., Leipzigerstr. 103, 1. Etage.

Trikotagen, Stoffe, Seide und Gardinen

zu sehr mässigen Preisen!

Kammer-Lichtspiele.

Narerklassige ausserwählte Prachtnummern!

Die Stricknadeln!!

Ergreifendes Schauspiel in 4 Akten und einem Vorspiel mit Erich Kaiser-Titz und Käthe Haack.

Die Wäscher-Resl'!!

Reizendes Lustspiel mit Rosa Porten in 3 Akten.

Diplomaten!!

Erstklassiger Detektiv-Schlager!! Das Neueste und Spannendste der Neuzeit!!

Anfang 7½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

13. Wahlkreis Merseburg.

Die deutsche Volkspartei, Der deutsche Bürger- u. Bauernbund, Der deutsche Bauernwahlverein

wählen am 19. Januar zur Nationalversammlung

Heinrich Gerlich, Dr. phil. et rer. pol., Geschäftsführer des Zentralverbandes der chemisch-technischen Industrie (Mittel-, Kleinindustrie und Handel), Berlin.
Witte Blöbe, Bauer, 1. Vorsitzender des deutschen Bauernwahlvereins, Schillingstedt.
Karl Böhmbach, Rechnungsrat, Regierungsassistent Merseburg.
Eduard Schmisch, Rektor der Mittelschule, Merseburg.
Anna Zimmermann, Frau Eisenbahnaufsicht, Halle.
Dowald Stielet, Bürgermeister, Elsterwerda.
Karl Wiefemann, Bauer, Burgwerben.
Walther Brische, Pfarrer, Königserode (Harz).

Bürger und Bauern, schaut nicht nach rechts und nach links!
Wählt diese Vertreter, die aus Euren Reihen kommen!
In ihre Hände legt Euer und des Vaterlandes Geschick!
Bürger- und Bauernfrauen versäumt nicht, Eure Stimme abzugeben!
Kein Bürger und Bauer darf bei der Wahl fehlen!

Auf jede Stimme kommt es an!



Zeige an, daß ich von heute ab wieder schwere baltische

Arbeitspferde

zum Verkauf zu stehen habe.

J. B. R. Strehl,
Gasthof „Drei Linden“, Lützen,
Fernruf 360

Grüdwurst-Verkauf

Sonnabend den 18. Januar 1910.

Verkaufsstelle	Rudolph, Clobisauerstr. Nr. 6.	Nr. 701 - 1400
	Lehmann, Dammstr. Nr. 8	Nr. 4901 - 5630
	Schubert, Burgstr. Nr. 16	Nr. 9601 - 1081 0
	Staake, Neumarkt Nr. 38	Nr. 12701 - 13400

auf Nr. 20 der Grüdwurstkarte.

Verkaufspreis: ¼ Pfund 50 Pfennig.

Merseburg, den 17. Januar 1910.

Das köstliche Lebensmittel.

Große Sendung

Steingutteller

und

Waschgarnituren

soeben eingetroffen.

Otto Renner,

Telephon 509. Markt 18.

Führen all. Art

wie Kohle, Sand, Asche usw. befohrt

Emil Jentsch, Neumarkt 76.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. zusätzl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Gehaltstabelle: Larube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einblättrige Beilage ober deren Raum 30 Pfa. im Restmeteil 75 Pfa. Chiffrenzeilen und Nachmeldungen 20 Pfa. mehr. Anzeigen ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 15

Sonntag den 18. Januar 1919

45. Jahrg.

Deutschland als der Retter der Welt.

Wohlgemut und nach und nach, fast zu spät, dämmert in der Seele der Ententevölker die Erkenntnis, welche ungeheure Gefahr nicht nur für das Bestehen der heutigen Weltordnung, sondern für die ganze menschliche Kultur überhaupt der Bolschewismus bedeutet. In Russland geboren, woe der Terror drauf und dran, sich auch Deutschland zu unterwerfen und das Deutsche Reich als Sprungbrett zu einem neuen Sieges- und Raubzug nach dem Westen zu benutzen. Offen genug haben die Führer der russischen Bolschewisten es ausgesprochen, daß die Überwindung der deutschen Ordnung nur eine Etappe auf ihrem Marsch zum völligen Sieg über die Demokraten der ganzen Welt sein sollte. Es liegt auf der Hand, daß es auch bei Anwendung der größten Energie der Regierungen der Ententevölker kaum mehr möglich gewesen wäre, die Verhinderung und grenzenlose Verewidung ihrer Pläne hintanzufahren, wenn erst einmal der große Stappesprung des marschierenden Bolschewismus nämlich Berlin in die Hand der Unzufriedenen gefallen war. Mit vollem Recht betont Graf Rappan in seiner gestrigen Ansprache an die Vertreter der deutschen Presse dieses Verdienst des deutschen Volkes und den deutschen Regierung, dem Bolschewismus Einhalt getan und die Zentrale Berlin der gescheiterten Evolution gesetzt zu haben. Er hat nicht minder recht, wenn er unterstreicht, daß die rettende Tat auch von den Feinden als ein unergänzlich Verdienst den Deutschen angerechnet werden muß. Der Einzelne dürfte kaum nur darin liegen, daß der Völkervereinigung und damit die Befestigung des dauernden Friedens namentlich auch unter gleichberechtigter Mitwirkung des deutschen Staates verwirklicht wird. Auf keinen Fall aber darf der deutsche Helfer in der Not unter Ausnutzung der schweren inneren Kämpfe, die er gegen den Bolschewismus führte und noch zu führen hat, bei der Neuorganisation der Weltverhältnisse in irgendeiner Weise benachteiligt werden. Ein größeres Unrecht, eine größere schändliche und moralische Heimtücke wäre gar nicht denkbar. Die junge deutsche Republik hat auf dem bolschewistischen Schlachtfeld bewiesen, daß sie in der Welt der Zukunft das wertvollste Element der Ordnung darstellt, das unter den Völkern gefunden werden kann. — Bis jetzt allerdings ist von der Umsetzung dieser unvermeidlichen Erkenntnis in die Tat im Ententelager nicht das geringste zu verspüren. Es heißt wenig dazu, daß, wie der „Vorwärts“ heute feststellt, noch immer 800 000 Kriegsgefangene in den Lagern der Ententevölker auf dem Schlachtfeld der Welt verbleiben. Die Ententevölker haben ihre Pflicht gegenüber dem deutschen Volk nicht erfüllt. Sie haben die Verantwortung für die Verbleiben der Kriegsgefangenen nicht übernommen. Sie haben die Verantwortung für die Verbleiben der Kriegsgefangenen nicht übernommen. Sie haben die Verantwortung für die Verbleiben der Kriegsgefangenen nicht übernommen.

Neueste Nachrichten.

Meinungsverschiedenheiten der Friedensdelegierten.

Sankt Petersburg, 17. Jan. (Priv.-Telegr.) Nach den bisherigen über die ersten Sitzungen vorliegenden Berichte scheint man den friedlichen Eintracht, daß die schon jetzt entstandenen Meinungsverschiedenheiten recht große sind. Dem „Nieuw Rotterdamischen Courant“ zufolge bezeichnet man diese Meinungsverschiedenheiten als unglücklich und als das Beispiel dessen, was noch kommen wird, wenn erst die Hauptfragen behandelt werden. Die „Times“ betont, daß eine verantwortliche Regierung Deutschlands den Bolschewisten beistehen müsse, bevor es möglich sei mit ihr einen Frieden abzuschließen. Es müßte daher darüber gemacht werden, ob auch die Wahlen ordnungsgemäß stattfinden. Im Zusammenhang verweist das Blatt auf die Vorrichtungsmaßregeln, die Bismarck im Jahre 1871 getroffen hatte und die als Bedingung in den Waffenstillstandsvertrag aufgenommen worden seien.

Einberufung der Nationalversammlung zum 6. Februar.

Kassel, 17. Jan. (Priv.-Telegr.) Volksbeauftragter Scheide man teile in seiner gestrigen Rede in Kassel mit, daß die Regierung beschließen habe, die Nationalversammlung voraussichtlich zum 6. Februar einzuberufen.

Drohende allgemeine Bedrohung Duisburgs

Duisburg, 17. Jan. (Priv.-Telegr.) Der Vorstoß der feindlichen Besatzung, bestehend aus 6 Divisionen von Franzosen, Belgiern, Engländern und Amerikanern mit zunächst 25 Mann ist heute hier eingetroffen. Ihre Aufgabe ist vorläufig neben der Beobachtung der hiesigen Verhältnisse die Kontrolle der Schifffahrt und der Sicherheit der Kohlentransporte. Sobald irgendwelche weiteren Unruhen sich bemerkbar machen, ist die allgemeine Besetzung von Duisburg angedacht, die der Stadt erpart bleiben werden, wenn die jetzt wieder eingetretene Ruhe und Ordnung bestehen bleibt. Der Oberbürgermeister machte ausdrücklich hierauf aufmerksam und ersucht die Bevölkerung, den fremden Heeresangehörigen gegenüber eine würdige und angemessene Haltung zu bewahren.

Der Vormarsch der Polen.

Züllichau, 17. Jan. (Priv.-Telegr.) Neueste, nicht verbürgte Nachrichten belagen, daß die Polen in Kontinuität großen Zug zu erhalten haben. Dies kann unter Umständen auf eine bevorstehende Unternehmung gegen die Provinz Brandenburg hindeuten werden.

Neue blutige Zusammenstöße in Düsseldorf.

Düsseldorf, 17. Jan. (Priv.-Telegr.) Es kam gestern wieder zu Zusammenstößen in Düsseldorf, wobei 12 Personen verletzt wurden. Die Zahl der bisher getöteten in Düsseldorf beträgt jetzt 40. Düsseldorf wird durch etwa 2000 Spartakisten terrorisiert.

Bedrohung der Grafschaft Glatz.

Breslau, 17. Jan. (Priv.-Telegr.) Im Breslauer Rathaus fand gestern ein Sammelrat der Behörden, der Presse, der Arbeiter- und Arbeiterführer statt, in der der Chef des Stabes des 6. armen Armeekorps nachdrücklich auf die schwere Gefährdung Schlesiens hinwies. Die Tschechen haben eine kriegserprobte, schlagerferne Armee von 500 000 Mann mit reichlichen Geschützen und bedrohen von Braunau aus die Grafschaft Glatz. Die Polen besitzen 18 Divisionen, welche von Lemberg in Oberösterreich jeden Augenblick einfallen können. Dringende Forderung ist die Bildung eines schlesischen Freiwilligenkorps zum Heimatschutz, den aus Heimatliche alle wehrfähigen Männer betreten sollen.

Dorpan von esthnischer Infanterie genommen.

Helsingfors, 17. Jan. (Priv.-Telegr.) Gestern nachmittags 2 Uhr wurde Dorpan nach heftigen 11 tündigen Kämpfen von einem esthnischen Bataillon mit esthnischer Infanterie genommen. Um 5 Uhr zog sich der Feind in Unordnung zurück und hinterließ Kriegsbeute.

einem Mischversuche im Tiergarten am Neuen See erschossen worden. Auch Rosa Luxemburg soll während ihres Abtransportes aus dem Edenholz von der wütenden Menge aus dem Wagen gerissen und getötet worden sein. Eine amtliche Mitteilung der Gerichte liegt noch nicht vor.

Über den Dergang

der Ermordung der beiden Spartakistenführer wird aus Berlin berichtet: Die beiden Führer der Spartakistenbewegung in Deutschland, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, haben heute nacht ein furchtbares Ende gefunden. Liebknecht, der bei einem Verbot in der Manteuffelstraße in Wilhelmstraße verhaftet wurde, wurde bei der Überführung vom Edenholz ins Gefängnis zu entweichen, wurde auf der Flucht von der Begleitmannschaft erschossen. Rosa Luxemburg wurde von einer wütenden Volksmenge ihren Waidmännchen entwisst und getötet. Wir erhalten dazu folgende Darstellung:

Wittwoch abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde in der Manteuffelstraße 43 in der Wohnung des Mitgliedes des Reichstages Arbeiterrates Hermann J. P. L. Liebknecht und Rosa Luxemburg, die zusammen genommen. Die Festnahme erfolgte durch Kriminalbeamte, die den Aufenthalt der beiden ermittelt hatten und sie der Schöneberger Bürgerwehr in der Gleditschenstraße gefangen hatten. Von dort wurden sie getrennt nach dem Stabsquartier der Garde-Kavallerie-Schützen-Division im Hotel Eden gebracht. Die Festnahme sollte nur eine vorläufige sein. Es war beabsichtigt, die Gefangenen nach dem Unterbringungsgang zu überführen, damit die Regierung entscheiden könne, was mit den beiden gefahren solle. Sie wurden getrennt eingeliefert. Als die erste Vernehmung und die Feststellung der Personlichen Liebknechts beendet war, wurde er durch einen Seitengang aus dem Hotel zu einem Automobil geführt. Der begleitende Offizier erklärte Liebknecht, daß er unabhängig von der Parteigebühr nach würde, wenn Liebknecht irgendwelchen Mischversuch machen würde. Liebknecht sagte aus einem Seitenausgang herausgefallen werden, weil sich vor dem Hotel eine große Menschenmenge angeammelt hatte. Auch in die Halle waren die Menschen schon eingedrungen. Das Automobil konnte sich nur mit Mühe Bahn machen, um voranzufahren. Als Liebknecht in das Automobil einstieg und auf dem Vordersteckplatz Platz nahm — es war ein offenes Dientauto — erhielt er von hinten aus der Menschenmenge einen schweren Schlag auf den Kopf, der eine stark blutende Wunde verursachte. Der Führer des Transportes versuchte nun, aus der Menge herauszukommen, und wollte auf einem Umwege durch den Tiergarten nach dem Unterbringungsgang in Manteuffelstraße fahren. In diesem Moment der Wagen eine Bombe in der Gegend des Neuen Sees blieb das Automobil stehen und der Chauffeur erklärte, daß es einiger Zeit bedürfte, um den Wagen wieder flott zu bekommen. Der Führer des Transportes fragte Liebknecht, ob er sich kräftig genug fühle, um bis nach der Chauffeur zu gehen, um man ein Droschkennote anhalten wollte. Liebknecht erklärte sich dazu bereit. Als der Transporter ein 30 Meter vom Auto entfernt war, fing Liebknecht auf ein mal an, das Auto zu steuern. Es wurde ihm sofort Halt und Stillhalten nachher. Aber Liebknecht versuchte, in das Unterholz zu entkommen. Darauf wurden mehrere Schüsse auf ihn abgegeben. Einer traf ihn zwischen den Schultern am Hals. Er fiel um und war sofort tot. Man brachte ihn nach der Unfallstation im Gleditschen Garten, wo er eingeliefert wurde. Nur der Tod konnte hier festgestellt werden. Seine Leiche wurde nach dem Edenholz gebracht. Während Liebknechts Transport wurde Rosa Luxemburg ebenfalls genommen. Nach ihrer Vernehmung sollte sie gleichfalls nach dem Unterbringungsgang gebracht werden. Unterdessen war die Menge zu Hunderten angewachsen. Es wurde versucht, die Menge durch eine Mitteilung des Hotels und erklärte, Rosa Luxemburg sei bereits durch einen anderen Ausgang fortgebracht worden. Daraufhin verließ sich die Menge. Der Offizier bestieg zur Sicherheit das Auto und fuhr nach der Kaiser-Wilhelm-Straße zu, kam jedoch durch andere Strafgefangene und fuhr am Haupteingang am Aufständendamm dort. Dort war die Straße menschenleer. Er ging nun nach oben zum Edenholz zurück. Er ging mit der Verhafteten herunter, hatte sich inzwischen schon wieder eine Menschenmenge angeammelt, die auch die Halle füllte. Der Führer ging mit ausgereiteten Armen vor Rosa Luxemburg her, um ihr Platz zu machen. Aber die Menge stürzte sich auf die kleine Person und schlug sie nieder. Bewußtlos wurde Frau



mordet?
en, der in
ist bei

ner und Frauen: Wählt demokratisch!